
Niederschrift

**über die Sitzung des Ausschusses für Bürgeranliegen, öffentliche Sicherheit
und Umwelt am 30.01.2024**

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 18:06 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal des Rathauses Dessau

Teilnehmer/-innen: siehe Anwesenheitsliste (*Anlage*)

Öffentliche Tagesordnungspunkte

**1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
und der Beschlussfähigkeit**

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Bürgeranliegen, öffentliche Sicherheit und Umwelt am 30.01.2024, 16.30 Uhr mit 8 stimmberechtigten Mitgliedern. Er stellt außerdem die form- und fristgerechte Ladung zur Sitzung fest.

Dann meldet sich zunächst **Frau Grabner, Fraktion die Grünen, FDP Neues Forum – Bürgerliste** zu Wort und sagt, dass sie keinen Einwand gegen die Einladung hat, aber die Tagesordnung sehr überschaubar findet. Da heute nichts beschlossen wird und die Stadträte ohnehin wenig Freizeit haben, könnte man sich wichtige Informationen auch im Stadtrat anhören, so **Frau Grabner**.

Dazu sagt **Herr Horváth**, dass eine entsprechende Gremienfolge von Rechts wegen festgelegt ist, was bestimmte Vorlagen betrifft. Nun ist der Fall eingetreten, dass zumindest keine Beschlussvorlagen auf der Tagesordnung stehen. Der Bürgeranliegensausschuss dient aber auch zur tieferen Beleuchtung bestimmter Themen sowie dem Austausch und nicht nur der reinen Beschlussfassung. Der Zweck des Ausschusses ist somit gewahrt. Wichtige Themen, die die Stadträte bewegen, könnten mit auf die Tagesordnung genommen und im Ausschuss diskutiert werden, so **Herr Horváth**.

2 Beschlussfassung der Tagesordnung

Änderungs- und / oder Ergänzungswünsche werden nicht vorgebracht.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 8 – 0 – 0

3 Genehmigung der Niederschrift vom 07.11.2023

Änderungs- und / oder Ergänzungswünsche werden nicht vorgebracht.

Abstimmungsergebnis: 4 – 0 – 4

4 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit führt aus, dass in der letzten Sitzung keine Beschlüsse im nicht öffentlichen Teil gefasst wurden.

5 Einwohnerfragestunde

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit sagt, dass ihm keine schriftlichen Fragen von Einwohnern vorliegen. Er fragt nach, ob anwesende Bürger Fragen haben. Dies ist nicht der Fall.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen

6.1 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Kaßner, Fraktion Die Grünen, FDP Neues Forum – Bürgerliste spricht die gestrige Stadtbezirksbeiratssitzung an. Hier gab es bzgl. der Schulwegsicherung in Ziebigk Siedlung eine Anfrage von Frau Pausch, die weder im Jahre 2022 von Herrn Theuerkorn, Leiter der AG Schulwegsicherung noch im Jahre 2023 von Frau Hachmann ausreichend beantwortet wurden. Die Kritikpunkte sind hier die sicheren Übergänge für Kinder in der Saarstraße und Elballee. Er fragt nach, warum es nicht möglich ist, Zebrastreifen vor der Grundschule und dem Altenheim in der Elballee, an der Saarstraße, Höhe Einmündung Elballee einzurichten. Dass die Einrichtung der Zebrastreifen hohe Hürden hat, weiß **Herr Kaßner**. Er spricht von einem Ausnahmepas-sus, dass Fußgängerüberwege auch bei weniger als 50 Fußgängern in der Spitzenstunde für besonders schutzbedürftige Personen eingerichtet werden können. **Herr Kaßner** fragt, warum das noch nicht kommuniziert wurde. Vororttermine fanden ebenfalls statt. Das Thema schutzwürdige Personen ist noch nie zum Tragen gekommen oder nie diskutiert worden. **Herr Kaßner** verweist insoweit auf den Leit-faden des Landes Baden-Württemberg. Er bittet darum, sich diesen Leitfaden mal anzuschauen, um Verbesserungen bei Schul- und Fußwegen umsetzen zu können.

Des Weiteren moniert **Herr Kaßner** die Verkehrssituation vor der Grundschule in der Elballee in Ziebigk. Er sieht hier ein großes Sicherheitsrisiko für die Kinder. Er berich-

tet vom Konzept der „Schulstraße“. Dieses sieht vor, dass die Straße vor der Schule in den Zeiten rund um den Schulbeginn und -ende für den Autoverkehr gesperrt wird. Danach kann die Straße wieder normal befahren werden. Er bittet um Prüfung, ob dies möglich ist.

Herr Kaßner fragt nach, ob die Stelle, die Herr Neuhaus im Umweltamt innehat, nachbesetzt wird, wenn er im Frühjahr 2024 in Rente geht. Wenn ja, wann und wie. Und wenn sie nachbesetzt wird, warum ist die Ausschreibung noch nicht erfolgt.

Weiterhin fragt **Herr Kaßner** nach den baulichen Problemen auf Spielplätzen. Er sagt, dass er angesprochen wurde, dass auf dem Spielplatz am Kornhaus das Wipp-tier verschwunden ist. Er fragt, ob dies dort wieder hinkommt. Des Weiteren berichtet er, dass am Klettergerüst die Ummantelungen defekt sind. Er sieht dies als Gefahrenquelle und bittet um Prüfung des Ordnungsdienstes, ob die Sicherheit des Spielplatzes noch gewährleistet ist. Das Gleiche gilt für den Lindenplatz, so **Herr Kaßner**. Dort wurde die Schaukel wegen defekter Balken abgebaut. Er fragt, wann die Schaukel wieder angebaut wird.

Herr Kaßner führt aus, dass der Mitteldeutschen Zeitung am 29.01.2024 zu entnehmen war, dass Fällarbeiten zum Hochwasserschutz an den Deichen durchgeführt wurden. Er fragt Folgendes:

- Wie viele Bäume wurden oder werden noch gefällt?
- Wird schwere Technik (z. B. Harvester o. ä.) eingesetzt?
- Welche Stammdurchmesser hatten / haben die Bäume?
- War die Notwendigkeit im Rahmen der Deichschau schon bekannt? Wenn ja, warum wurde gewartet, bis das nächste Hochwasser kommt?

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit sagt, dass zum Thema sicherer Schulweg für die Kinder eine schriftliche Antwort erfolgen wird. Er wird das Anliegen mit in den zuständigen Bereich nehmen.

Zur Nachbesetzung der Stelle im Umweltamt sagt **Herr Horváth**, dass diese angepasst wurde und nunmehr zeitnah ausgeschrieben wird.

Zur Entfernung der Bäume bzgl. des Hochwasserschutzes wird Herr Unger eine Aussage treffen können, sagt **Herr Horváth**.

Herr Kaßner sagt, dass man dies bereits bei den Deichschau hätte sehen können. Er findet es grenzwertig, dass man erst ein Hochwasser abwartet, um das Risiko einzugehen, dass die Deiche Schäden nehmen und erst dann die Bäume zu fällen.

Herr Unger, Amt 83 erläutert dazu Folgendes:

Die Entscheidung, jetzt Gehölze zu entfernen, ist eine Auswertung des Hochwasserereignisses, also nicht einer Deichschau. Und es sind auch keine Gehölze, die direkt

an den Deichen stehen, sondern im Abflussprofil. Einmal direkt an der Peisker Brücke. Die Brückenpfeiler und der Durchlass darunter, wo die Mulde bei Hochwasser mit hohem Druck und auch hohem Volumenstrom durchströmt. Dort hat sich in der Schotterbefestigung im Auslauf Aufwuchs ergeben. Die Bäume haben einen Durchmesser von unter 10 cm und werden handgefällt. Die Anzahl ist ihm unbekannt. Er erklärt weiterhin, dass die Bäume wie ein Kamm wirken. Also wenn das Hochwasser dort durchströmt, droht das Abflussprofil sukzessiv zuzusetzen. Es handelt sich um Pappeln, Ahorn, Eschen, also keine wertgebenden Gehölze, so **Herr Unger**. Worauf sich die Pressemitteilung bezieht, ist der Auslauf des Hintersees in Mildensee. Dort gibt es ein Durchlassbauwerk und eine dammartige Überführung des ländlichen Weges, der auch zum Teil zur Hochwasserverteidigung dient, so lange das Wasser noch nicht darüber fließt. Er führt weiter aus, dass dort im Bankettbereich genau derselbe Aufwuchs zu finden ist, also Pappeln, Eschen und Ahorn. Das Treibgut wird händisch entfernt und es kommt keine Harvester-Technik zum Einsatz, so **Herr Unger**. Am Hintersee wird das Gehölz, das gefällt wird, sogleich mit einem Forstmulcher zerkleinert, damit der Abtransport nicht so schwierig wird. **Herr Unger** sagt, dass dies sich hinter der Pressemitteilung verbirgt. Dies war nicht im Rahmen der Deichschau, sondern in Auswertung des Hochwasserereignisses.

Herr Fessel, Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau sagt, dass die Verwaltung den wechselseitigen Verkehr über die Zerbster Brücke prüfen wollte. Der Presse konnte man entnehmen, dass die Brückenschau ergeben hat, dass die Brücke weiter genutzt werden kann.

Herr Dähne, Amt 32 führt hierzu aus, dass er am Vororttermin teilgenommen hat. Das Tiefbauamt prüft derzeit, inwiefern die Belastung durch den wechselseitigen Verkehr über Vibrationen eine Erhöhung der Gefahr auslösen würde. Sobald die Prüfung abgeschlossen ist, wird eine Information erfolgen.

Herr Horváth sagt, dass sich die Angelegenheit in Bearbeitung befindet. Hier gibt es interne Festlegungen und Fristen. Er denkt, dass es eine zeitnahe abschließende Information durch die Beigeordnete an die Öffentlichkeit geben wird.

Herr Ratzmann, Alternative für Deutschland (AfD) dankt zunächst für die umfangreiche und zufriedenstellende Beantwortung seiner Anfrage. Allerdings moniert er, dass die Ampel an der Einmündung zum Edeka-Center in Roßlau ständig in Betrieb ist. Auch am Wochenende, obwohl keine Geschäfte geöffnet haben. Seiner Meinung nach, sollte man den Ampelbetrieb an die Öffnungszeiten der Geschäfte anpassen.

Des Weiteren fragt **Herr Ratzmann**, warum der Haupteingang des Rathauses seit mehreren Tagen verschlossen ist. Er möchte wissen, ob dies ein technisches Problem ist oder es andere Gründe dafür gibt.

Herr Horváth sagt zur Frage von Herrn Ratzmann bzgl. der Ampel in Roßlau, dass die Stadträte im Nachgang eine Übersicht erhalten werden, damit keine Anfragen

von Bürgern und auch Stadträten untergehen. Die Tabelle zeigt die Anfragen sowie den Bearbeitungsstand.

Bzgl. der Tür des Hauptportals sagt **Herr Horváth**, dass nach seinem Kenntnisstand der Schließmechanismus seit längerer Zeit defekt ist und somit eine Gefahrenquelle besteht. Da es Lieferschwierigkeiten mit einem Ersatzteil gibt und die Tür nicht weiter Schaden nimmt, wurde das Hauptportal geschlossen. Er geht davon aus, dass dies nunmehr zeitnah behoben wird.

Herr Horváth bittet nunmehr den anwesenden **Herrn Dähne** um Beantwortung der Frage von Herrn Ratzmann hinsichtlich der Ampel in Roßlau.

Dieser informiert wie folgt:

Diese Anlage sollte sonntags außer Betrieb sein. Da es Serverprobleme gab, war die Lichtsignalanlage ständig in Betrieb. Er sagt weiterhin, dass in den letzten Wochen andere Probleme prioritär waren. Dies wird aber nunmehr nachgeholt und sich dem Problem angenommen.

Herr Horváth präsentiert nunmehr die zwei Tabellen mit den Anfragen der Bürger und Stadträten. Diese wird als **Anlage** zur Niederschrift genommen. **Herr Horváth** geht es darum, dass man sieht, welche Anfragen hier vorliegen. Die Tabelle ist unterteilt in Anfragen von Stadträten und Bürgern in diesem Ausschuss. Er erläutert, dass die Übersicht alle Anfragen für diesen Ausschuss aus dem letzten Jahr enthalte. Man sieht ebenfalls den Status der Anfragen. Diese sind letztlich alle schriftlich oder mündlich beantwortet worden. Soweit die Anfragen im Ausschuss mündlich beantwortet werden, finden sich die Antworten in den Niederschriften des Ausschusses wieder. Diese Niederschriften werden dann nach Genehmigung im nächsten Ausschuss online gestellt. Das heißt, die Niederschrift vom 07.11.2023 wurde heute genehmigt, deshalb sind die 3 letzten Anfragen im Status rot unterlegt. Diese werden nunmehr – also erst nach Genehmigung der Niederschrift, die alle mündlichen Antworten enthält – online eingestellt, erklärt **Herr Horváth**. Er führt weiter aus, dass sich alle schriftlichen Antworten mit der dazugehörigen Fragestellung im Bürgerinfoportal finden. So ist derzeit die Regelung, führt **Herr Horváth** aus. Über eine Verbesserung könnte man sich aber unterhalten. Die Anfragen aus dem heutigen Ausschuss werden mit aufgenommen, damit man eine entsprechende Kontrolle hat.

Weiterhin führt **Herr Horváth** zur Folie mit den Anfragen der Bürger aus, dass oft ein Bürger in diesem Ausschuss auftritt und moniert, dass bestimmte Fragen nicht im Bürgerinfoportal bzw. auch Antworten nicht zu finden sind. Dies ist teilweise der Fall, so **Herr Horváth**. Er sagt, dass er in der Verwaltung entsprechend ein Schreiben aufgesetzt hat, da die Verantwortung dem Stadtratsbüro und den Sitzungsbearbeitern obliegt, dass die Niederschriften der Ausschüsse auch online gestellt werden. Es wurde teilweise moniert, dass die Fragen, die hier gestellt wurden, nicht mit online gestellt werden, so dass der Bürger gar nicht weiß, worauf geantwortet wurde. Das wurde kontrolliert und auch festgestellt, dass dies der Fall ist. Darauf soll nunmehr ein besonderer Fokus gelegt werden. **Herr Horváth** sagt weiterhin, dass manche

Niederschriften aus anderen Ausschüssen nicht hochgeladen werden. Dies soll aber zukünftig erfolgen.

Anhand der Folie zeigt **Herr Horváth** auf, dass die Anfragen allgemein formuliert bzw. allgemein bezeichnet sind. Für die Verwaltung und Vorbereitung der Sitzung der Sitzung ist dies ein Kontrollmechanismus. Man könnte das in jeder Sitzung unter diesem Tagesordnungspunkt besprechen, so **Herr Horváth**.

6.2 Informationen zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit bittet Herrn Unger vom Amt 83 über den Sachstand zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners zu berichten. Zunächst bittet er um eine kurze Auswertung des vergangenen Jahres und danach eine Vorausschau für das Jahr 2024.

Herr Unger, Amt 83 begrüßt zunächst alle Anwesenden und zeigt anhand einer Präsentation, die als **Anlage** dieser Niederschrift beigefügt ist, die Auswertung der Bekämpfungsaktionen aus dem Jahr 2023 und die Überlegung, wie man im Jahr 2024 mit diesen Erkenntnissen umgeht.

Frau Grabner, Fraktion Die Grünen, FDP Neues Forum – Bürgerliste fragt zur Folie 10, ob sie es richtig verstanden hat, dass die Spritzmaßnahmen von oben mit dem Helikopter eigentlich sinnlos waren, weil die Witterungsbedingungen anschließend nicht wirklich optimal waren und man der Natur hätte freien Lauf lassen können, weil die biologischen Selbstheilungskräfte durch Wespen und Raubfliegen von sich aus sowieso gewirkt hätten. Sie ist der Meinung, dass die geplanten Befliegungsaktionen storniert werden sollten, wenn in den darauffolgenden Tagen mit Regen gerechnet wird. Dann sagt sie noch, dass man mit der Befliegung wahrscheinlich mehr andere Insekten als Eichenprozessionsspinner tötet.

Herr Unger sagt hierzu, dass er die Folie 10 nicht so interpretieren würde, da diese 10 Stellen nicht repräsentativ sind. Man sieht vorab nicht, was sich auf dem Baum befindet. Es ist nicht möglich, in die Krone der Bäume zu klettern und dort die Eigelege zu zählen. Es könnte sein, so **Herr Unger**, dass die Standorte, die für das Monitoring ausgewählt wurden, eben nicht aussagefähig sind. Es handelt sich um Vermutungen. Der Zeitpunkt war nicht wirklich gut und optimal gewählt, aber noch innerhalb des von den Anwendungsbestimmungen gegebenen Rahmen. Er führt aus, dass die Windgeschwindigkeit gepasst hat und es genügend Abstand zwischen Einsatz und einsetzendem Regen gab. Die Entscheidung wurde durch das Unternehmen mit dem Tiefbauamt getroffen, tatsächlich zu fliegen.

Herr Unger sagt weiterhin, dass man überzeugt ist, dass an anderen Hotspots, wo allerdings kein Kotfall unter den Bäumen getestet wurde, tatsächlich auch eine Wirkung erzielt worden ist. Das zeigt insbesondere die Fläche im Süden am Waldbad, weil in den benachbarten Flächen, die behandelt worden sind, frei vom Eichenpro-

zessionsspinner waren. Das konnte man im späten Herbst 2023 mit der Eigelegenzählung nachweisen. Die Bäume, die nicht behandelt werden konnten, weil diese direkt am Waldbad am Wasser stehen, waren im Sommer tatsächlich voll von Eichenprozessionsspinnern, so dass der Badebetrieb fast ins Wasser gefallen wäre. **Herr Unger** sagt, dass dies ein Beispiel ist, wo es anders gelaufen ist. Es mag an der wenigen Aussagekraft der ausgesuchten Monitoringstellen liegen. Die Zeitpunkte für die Befliegung sind schwierig zu beeinflussen, so **Herr Unger**.

Herr Kaßner, Fraktion Die Grünen, FDP Neues Forum – Bürgerliste dankt zunächst Herrn Unger für seine ausführlichen Darlegungen und fragt Folgendes: Im Jahr 2021 / 2022 gab es massive gesundheitliche Problemfälle in der Stadt. Wie hat sich dies in 2023 entwickelt? Gab es viele Meldungen von gesundheitlichen Problemen durch den Eichenprozessionsspinner?

Des Weiteren sagt **Herr Kaßner** in Bezug auf die Ausführungen in der Präsentation hinsichtlich des Drömling, dass er mit einer Professorin der Hochschule Anhalt gesprochen hat. Das Forschungsprojekt Drömling wurde um ein Jahr verlängert, so **Herr Kaßner**. Er begrüßt dies außerordentlich und ist der Meinung, dass es noch mehrere Jahre fortgeführt werden sollte. Auch wenn man feststellt, dass die Tiere weniger werden, sollte man das Monitoring nicht einstellen. Dieses sollte dauerhaft durchgeführt werden, damit man dem nächsten Anstieg der Population, der nach jetziger Schätzung wahrscheinlich in 5 – 7 Jahren kommen wird, frühzeitig mit Maßnahmen entgegenen sollte.

Herr Kaßner sagt in Bezug auf die jährlichen Auswertungen der Maßnahmen, die Ende des Sommers erfolgen werden, warum erst Anfang Januar dazu eine Information erfolgt, was für das nächste Jahr geplant ist. Er ist der Meinung, dass die Information frühzeitiger den Stadträten zugehen sollte. Man freut sich aber trotzdem, so **Herr Kaßner**, dass man auf die Empfehlung und Wünsche der Stadträte hin, die Befliegung insoweit eingeschränkt hat.

Darauf antwortet **Herr Unger** wie folgt:

In der Arbeitsgruppensitzung hat das Gesundheitsamt bestätigt, dass die Schwerpunkte kein Vergleich zu den vergangenen Jahren waren. Natürlich gab es hier und da auch Menschen, die in Sprechstunden bei Hautärzten oder bei ihrem Allgemeinmediziner / Hausarzt aufgetreten sind. Dies sei aber mit den Vorjahren nicht vergleichbar, so **Herr Unger**. Des Weiteren gab es keine Schwierigkeiten, wie man dies vom Greif-zu-Stadion kannte. Dort war die Weitsprunganlage durch die Verdriftung mit dem Ostwind von der anderen Uferseite der Mulde nahezu nicht mehr nutzbar. Es lag vielleicht auch daran, dass das Bewusstsein in der Bevölkerung tatsächlich auch gestiegen ist, also ein vorsichtiger Umgang mit dieser Gefahr.

Dann bestätigt **Herr Unger**, dass das Projekt im Drömling um ein Jahr verlängert wurde. Er führt zum Kastenrevier in Mildensee aus, dass sich dort ca. 50 Nistkästen befinden. Ende des Sommers wurden diese gereinigt und festgestellt, dass diese zu über 50 % besetzt waren, insbesondere mit Maisennestern. Des Weiteren sagt **Herr**

Unger, dass die ersten Berichte aus dem Drömling ganz deutlich zeigen, dass auch solche Maßnahmen unterstützend wirken, zwar nicht allein und nicht bei Massenbefall, aber jeden Fall auf Dauer. Um das Monitoring fortsetzen zu können, bittet **Herr Unger** um Unterstützung der Stadträte. Im Moment zahlt das Land auch noch die entsprechende Förderung, wobei die Quote mittlerweile bei über 50 % liegt. Also ist bereits auch schon ein hoher Eigenanteil dabei. **Herr Unger** sagt, dass man es auch den Einwohnern schuldig ist, für den Gesundheitsschutz zu sorgen.

Zur Auswertung und Information erläutert **Herr Unger**, dass das Monitoring nach der Behandlung einsetzt. Die Fraßkartierung zieht sich durch den ganzen Sommer hindurch. Entsprechende Entscheidungen wurden bei der Tagung der Arbeitsgruppe am 28.11.2023 getroffen, so **Herr Unger**.

6.3 Informationen zur Arbeit der Kreisjägerschaft und des Stadtjägers

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit begrüßt zunächst Herrn Kreisjägermeister Michael Mitsching und Herrn Stadtjäger Andreas Tietz. Er führt aus, da immer wieder die Themen Bekämpfung von Wildschweinen und Waschbären zur Sprache kam, war es der Wunsch der Herren Stadträte Fricke und Büttner, mehr von der Arbeit der Jägerschaft zu erfahren und auch die Möglichkeit, Fragen direkt an die Jäger zu stellen. **Herr Horváth** schlägt vor, dass Herr Mitsching und Herr Tietz von ihrer Arbeit berichten und dann die Ausschussmitglieder die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen.

Herr Mitsching, Kreisjägermeister dankt für die Einladung zum Ausschuss und stellt sich und seine Arbeit als Kreisjägermeister vor:

Seit 2010 – aufgrund Empfehlung der Kreisjägerschaft Dessau – ist **Herr Mitsching** der durch den Stadtrat gewählte Kreisjägermeister. **Herr Mitsching** führt aus, dass die Arbeit sowie Rechte und Pflichten eines Kreisjägermeisters sich auf dem § 41 Landesjagdgesetz und § 37 Bundesjagdgesetz begründen. Des Weiteren ist er der fachliche Berater der Unteren Jagdbehörde, d. h. alle Entscheidungen auch nicht wesentliche, zu denen der Kreisjägermeister sowie der Jagdbeirat gehört werden müssen, sind mit den Mitarbeitern der Unteren Jagdbehörde abzustimmen. Weiterhin steht er der Jägerprüfungskommission vor, würde diese einberufen, leiten und durchführen, sofern es eine geben würde, so **Herr Mitsching**. Die Stadt Dessau-Roßlau verzichtet auf das Angebot, aufgrund einer geringen Anzahl der Möglichkeiten einer Jagdprüfung. Eine Ausbildung für Jäger wird ebenfalls nicht ausgeführt, sondern man bedient sich der umliegenden Jagdschulen in Bitterfeld, Wittenberg, Schönebeck, Zerbst und Magdeburg. Er informiert weiterhin, dass es 13 Kreisjägermeister im Land Sachsen-Anhalt gibt. Diese sind in einer losen Vereinigung verbunden. Es finden regelmäßig Treffen zum Austausch statt. Die Kreisjägermeister sind eine Zwischenebene zum Landesjagdverband mit aktuell ca. 9.000 Mitgliedern und den Vorsitzenden der Kreisjägerschaften als Präsidiumsmitglieder im Landesjagdverband.

Herr Mitsching informiert weiterhin, dass sich ca. 65 – 70 Mitglieder in der Kreisjägerschaft befinden. In der Landesjägerschaft liegt der Altersdurchschnitt bei 59 Jahren. Über die Arbeit der Jägerschaft, so **Herr Mitsching**, wurde in den letzten Jahren durch die örtliche Presse überproportional in der Öffentlichkeit berichtet. Er ist sehr stolz darauf, dass die Kreisjägerschaft ein gutes Leumundszeugnis in der Bevölkerung hat.

Herr Mitsching führt weiter aus, dass die Jäger in Dessau für ca. 15.000 ha Fläche zuständig sind. Des Weiteren erläutert er, dass Dessau zu den walddreichsten Regionen Sachsen-Anhalts gehört und von riesigen Flächeneigentümern umgeben ist, wie die Bundesforstverwaltung, der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, die WWF und die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz. **Herr Mitsching** sagt, dass der Auftrag der Jäger der gesunde und artenreiche Wildbestand ist und nicht die Bekämpfung.

Herr Mitsching informiert über das Thema Sicherheit und Gefahrenabwehr. Der Straßenverkehr ist eine Gefahrenstelle für das Wild. Zum Thema Wild in der Stadt kann der Stadtjäger Auskunft geben, so **Herr Mitsching**. Weiterhin berichtet er über die Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt bzgl. der Vorsorge von Wildseuchen und zum Thema Hochwasser.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Mitsching informiert **Herr Tietz** zur Arbeit als **Stadtjäger** wie folgt:

Es wurden von ihm im Zeitraum von 2019 bis 2023 in den Stadtrevieren der Stadt Dessau-Roßlau 229 Stück Schwarzwild erlegt. Des Weiteren wurden ca. 279 Stück Raubwild, wie z. B. der Waschbär erlegt bzw. gefangen.

Herr Tietz führt aus, dass das Schwarzwild in den Bereichen Beckerbruch und Georgium durch die derzeitige Hochwassersituation vermehrt auftritt. Diese sind aus dem Unterluch hergezogen. Problematisch ist derzeit die Bekämpfung von Schwarzwild am Georgium, so **Herr Tietz**. Weiter führt er aus, dass nachts eine Schussabgabe gefährlich ist, da sich dort Häuser und Straßen befinden und auch Hundebesitzer unterwegs sind.

Weiterhin berichtet er von einer Rotte mit ca. 44 Wildschweinen in der Argenteuiler Straße. Dort ist das Schießen noch schwieriger für **Herrn Tietz**, da sich dort Industriehallen und der laufende Verkehr der B 185 befinden. Bei einem Vororttreffen mit Herrn Unger vom Umweltamt hat man sich verständigt, dass dort eine Schneise heineingemulcht werden soll, damit die Bejagung erfolgen kann.

Im Stadtzentrum, also am Tierpark und im Beckerbruch ist **Herrn Tietz** aufgefallen, dass dort der Wolf regelmäßig anzutreffen ist. Er hat bereits den Tierpark über die Gefahr informiert.

Herr Schönemann, Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau fragt, ob die Regelung bei der Schwarzwildproblematik bzgl. der Reduzierung der Nacharbeit geändert wurde. Weiterhin interessiert ihn der Sachstand hinsichtlich der Zuordnung des Stadtjägers.

Herr Horváth antwortet hierauf wie folgt:

Zum Thema Zuständigkeiten insgesamt ist es derzeit so, dass der Stadtjäger dem Dezernat III zugeordnet ist, und zwar im Bereich Tiefbau und dort letztlich im Bereich der Forstbehörde. Aufgrund der Gefahrenabwehr, die letztlich auch der Jäger ausübt, ist es angedacht, den Stadtjäger dem Ordnungsamt zuzuordnen. Dies wird auch geschehen, voraussichtlich zum 01.04.2024. Mit Herrn Tietz ist das auch so abgesprochen. Die Möglichkeit der Nachtbejagung bzw. der Feiertagstätigkeit des Stadtjägers, ist bis zum 31.01.2024 verlängert worden. Mit dem Personalrat wurde abgestimmt, dass bis zum 31.03.2024 eine entsprechende Möglichkeit eingeräumt wurde, in der freien Verantwortung des Stadtjägers die Zeiten für sich dann entsprechend der Berigungsnotwendigkeit festzulegen. Und danach ist auch schon in Abstimmung mit dem Personalrat die Zuordnung zum Dezernat V ab dem 01.04.2024 erfolgt. **Herr Horváth** führt weiter aus, dass man dann zumindest was das Personalrechtliche betrifft, sich wahrscheinlich über eine längere Regelung einigen wird, so dass dann nicht immer in kurzen Abständen über neue Anträge entschieden werden muss. Zur Zuordnung sagt **Herr Horváth**, dass es um Kleinigkeiten gehe, die noch geregelt werden müssen, wie z. B. Waffenschrank, Arbeitsmittel, Arbeitsplatz. Aber dies wird jetzt in den nächsten 2 Monaten noch alles geklärt.

Herr Kaßner, Fraktion Die Grünen, FDP Neues Forum – Bürgerliste sagt, dass es ein Verlust ist, dass die Wildhändler in Dessau-Roßlau nicht mehr existent sind. Er fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, Wild aus der Region in der Stadt zu kaufen.

Herr Mitsching antwortet hierauf, dass es verschiedene Internetplattformen gibt, die dies anbieten und den Verbraucher mit dem Erzeuger zusammenbringen. In Dessau und Umgebung kann er die eine oder andere Fleischerei empfehlen, die Wild anbietet, welches z. B. aus Gräfenhainichen, Bitterfeld oder dem Fläming stammt.

Herr Kaßner fragt weiterhin nach den Nutriabeständen, deren Entwicklung in den letzten Jahren und welche Schäden sie anrichten. Werden sie bejagt und was passiert dann mit ihnen? Weiterhin würde ihn interessieren, ob das Fleisch des Waschbären schmeckt. Außerdem fragt er nach, ob der Goldschakal hier zu finden ist.

Hierauf antwortet **Herr Mitsching**, dass es keine Bestätigung gibt, dass sich Goldschakale hier aufhalten. Die Wölfe allerdings sind bestätigt, so **Herr Mitsching**. Im Moment ist derzeit der Räudebefall bei Wölfen und Füchsen ein Thema. Der Wolf ist nicht das Thema des Jägers, da er auf der roten Liste eine streng geschützte Art ist. Dies wird dem Naturschutz überlassen, bis die Jäger dazu zuständig gemacht werden. Es gibt Bestrebungen vom Landesjagdverband, so **Herr Mitsching**, den Wolf ins Jagdrecht zu nehmen.

In Bezug auf die Frage mit den Nutrias, führt **Herr Mitsching** aus, dass es zu DDR-Zeiten eine Nutriafarm in Bad Dübren gab. Das Fleisch soll Berichten nach, wohl-schmeckend und ähnlich dem Kaninchen sein. Beim Anhaltiner Wildhandel gab es ab und zu Nutria aus Halle und Umgebung zu kaufen, so Herr **Mitsching**. In Dessau

befindet sich derzeit ein Hotspot in Mosigkau. Dort verursachen die Nutrias Schäden an Deichen.

Herr Mitsching sagt, dass in der Altmark Bratwürstchen und Hackbällchen vom Waschbären angeboten werden, die ähnlich dem Wildschwein in der Beprobung sind. Beim Waschbären muss der Veterinär die Probe entnehmen, führt **Herr Mitsching** aus. Beim Wildschwein ist die Probenentnahme dem Jäger kraft Gesetzes übertragen.

Herr Fricke, Fraktion der SPD fragt zum Wildschweinproblem in der Argenteuiler Straße nach, ob das Vorhaben, welches mit dem Umweltamt geplant ist, eine Schneise zu ziehen, damit man freies Schussfeld hat, bereits umgesetzt wurde. Und, ob eine größere Bejagung geplant ist mit Sperrung der B 185. Dazu führt er aus, dass dies daran gescheitert war, da die Stadt nicht bereit war, die Kosten zu tragen, die die Polizei für die Sperrung verlangt. Im Gespräch war weiterhin eine Geschwindigkeitsbegrenzung, so **Herr Fricke**, damit man das Problem mit den Wildschweinen in den Griff bekommt. Er fragt, ob dies weiter verfolgt wird.

Herr Tietz antwortet hierauf wie folgt:

Der Hotspot an der Argenteuiler Straße wird seit mehreren Monaten von ihm verfolgt. Er spricht die Vorortbegehung mit Herrn Unger vom Umweltamt an und führt aus, dass die Schneise, die gemulcht werden soll, eine Breite von ca. 4,50 m haben wird. Die Umsetzung kann erst erfolgen, wenn die Wildschweine sich in diesem Bereich nicht aufhalten. Er kontrolliert deshalb jeden Tag diese Fläche. Mit Herrn Helm aus Mildensee wurde vereinbart, dass dort innerhalb von 4 – 6 Tagen die Umsetzung erfolgen muss. Bzgl. der Geschwindigkeitsreduzierung hat **Herr Tietz** Kontakt mit Herrn Henze vom Ordnungsamt aufgenommen. Die Genehmigung, die innerhalb von 5 bis 7 Tagen erteilt werden soll, wurde **Herrn Tietz** bereits zugesagt. Die Umsetzung des Vorhabens wird an einem frühen Samstagvormittag erfolgen, um die Gefahr zu minimieren, dass die Wildschweine auf die Straße laufen und mit Autos kollidieren.

Herr Fricke dankt Herrn Tietz für seine Ausführungen und fragt Herrn Tietz nach seiner persönlichen Meinung bzgl. des Wechsels der Zuordnung des Stadtjägers zum 01.04.2024. Er bittet Herrn Tietz darum, Wünsche und eventuell auch Kritik zu äußern.

Herr Tietz antwortet hierauf, dass er einen Gesprächstermin vor ca. 14 Tagen mit Herrn Horváth hatte, bei dem einzelne Punkte besprochen worden sind. Im Ordnungsamt hat **Herr Tietz** ebenfalls schon vorgesprochen, und zwar bei Frau Hoyer und Herrn Dähne. Seiner Meinung nach, ist alles auf einem guten Weg und er hofft, dass dies auch so umgesetzt wird, wie es angekündigt wurde. Eine Verständigung dahingehend erfolgte bereits, dass die Umsetzung zum 01.04.2024 erfolgt, so **Herr Tietz**, da dann das sogenannte Jagdjahr beendet ist. Dieses läuft immer vom 01.04. bis zum 31.03. Dann sagt **Herr Tietz**, dass er sich auf die Arbeit im Ordnungsamt freut.

Herr Ratzmann, Fraktion Alternative für Deutschland (AfD) sagt, dass es hinsichtlich der Abstimmung bzgl. der Nutzung des Fahrzeuges für Herrn Tietz Probleme gab. Er fragt, ob Herr Tietz Möglichkeiten sieht bzw. Anregungen hat, von den Abläufen bzw. Prozessen her, die ihm die Arbeit wesentlich erleichtern würden. Sollte man bestimmte Sachen berücksichtigen oder anpassen, damit der Arbeitsablauf von der Organisation her einfach besser wäre? **Herr Ratzmann** ist der Meinung, dass dies im Zuge der Umstellung eine gute Gelegenheit ist, Anregungen hier einzubringen, die dann umgesetzt werden können. Nicht, dass man dann in einem Vierteljahr wieder darüber spricht, dass irgendetwas nicht funktioniert, so **Herr Ratzmann**.

Herr Horváth sagt, dass man sich darüber verständigt hat, die Arbeitsbedingungen des Stadtjägers insgesamt im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen. Verbesserungen werden mit aufgenommen und zum Anlass genommen, bestimmte Sachen glatt zu ziehen. Natürlich wird auch dem Anspruch der Gefahrenabwehr Rechnung getragen. Alle Problempunkte, die bisher diskutiert wurden, sind auf der Tagesordnung, so **Herr Horváth**.

Herr Mitsching sagt, dass die Stadt Dessau einen Stadtjäger hatte. Dieser wurde grundsätzlich in der Unteren Jagdbehörde disziplinarisch und fachlich geführt. Er begrüßt die Initiative von Herrn Horváth, Frau Lohde und einigen Stadträten, dass jetzt Bewegung in die Sache kommt, die lange überfällig war, so **Herr Mitsching**. Es ist dankbar und froh, dass er die Gelegenheit hatte, dies hier vorzutragen.

Herr Jüling, Fraktion der CDU fragt nach, ob sich die Sache mit dem Dienstauto geklärt hat.

Herr Tietz antwortet hierauf, dass die Angelegenheit mit dem Dienstauto leider noch nicht geklärt ist. Dieses steht bei der Dessauer Verkehrsgesellschaft und muss von **Herrn Tietz** bei Einsätzen mit dem Privatauto abgeholt werden. Er würde sich wünschen, dass er das Dienstauto, in welchem sich alle Dinge befinden, die er für seine Arbeit benötigt, mit nach Hause nehmen könnte.

Herr Horváth sagt dazu, dass diese Sache noch geklärt werden muss, spätestens bis zum 01.04.2024. Die Zuständigkeit liegt woanders. Hier handelt es sich um verwaltungsinterne Abläufe, denn bei der Zuordnung und Nutzung von Dienstfahrzeugen gibt es entsprechende Regelungen. **Herr Horváth** wird das Anliegen noch mal mit in die Verwaltung nehmen, damit es ab 01.04.2024 so laufen wird, wie es laufen sollte.

Dann wird Nichtöffentlichkeit hergestellt.

7 Beschlussfassungen

Es liegen keine öffentlichen Beschlussfassungen vor.

10 Schließung der Sitzung

Herr Horváth, Ausschussvorsitzender und Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit schließt die Sitzung 18.06 Uhr.

Dessau-Roßlau, den 06. März 2024

Stefan Horváth
Vorsitzender Ausschuss für Bürgeranliegen, öffentliche
Sicherheit und Umwelt

Katrin Koischwitz
Schriftführerin